

Eine Kreisleitung hilft den Schulen

Gegenwärtig besteht die Aufgabe unserer Schulparteiorganisationen darin, dafür zu sorgen, daß das politisch-pädagogische Gespräch mit allen Lehrern und Erziehern sowie auch mit den Schülern selbst auf der Grundlage des Materials zur Vorbereitung des VI. Pädagogischen Kongresses geführt wird. Es geht darum, das sozialistische Schulwesen weiter zu entwickeln und ein hohes Niveau der pädagogischen Arbeit zu erreichen. Alle Aufmerksamkeit soll dem intensiven Lernen und der sozialistischen Erziehung gewidmet werden; dabei kommt es darauf an, daß die aus der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus in Deutschland sich ergebenden pädagogischen Probleme bewältigt werden.

Die Lösung der Probleme erfordert eine klärende Diskussion sowohl über die pädagogische Arbeit des Lehrers und die Tätigkeit der Pionierorganisation, der FDJ als auch über die Mithilfe der Eltern und eine stärkere Einflußnahme der Arbeiter, Genossenschaftsbauern und der Intelligenz auf die Schüler und die Schule. Die Parteiorganisationen als führende Kraft müssen diesen Diskussionen Richtung und Ziel geben.

Eine erfolgreiche Parteiarbeit an den Schulen hängt in großem Maße davon ab, wie die Kreisleitungen die Schulparteiorganisationen anleiten und unterstützen. Untersuchen wir, wie die Kreisleitung Berlin-Pankow den Genossen Lehrern bei der Vorbereitung des VI. Pädagogischen Kongresses hilft.

Ein Brief des Büros

Das Büro der Kreisleitung lernte bei den Mitgliederversammlungen zum Umtausch der Parteidokumente die Situation in allen Schulparteiorganisationen genau kennen. Alle Büromitglieder und auch Kreisleitungsmitglieder nahmen jeweils an beiden Versammlungen einer Grundorganisation teil. Die Versammlungen wurden dann ausgewertet. Das Büro erkannte, daß eine politische Hilfe für die Schulparteiorganisationen ständig notwendig ist.

An den Versammlungen der Schulparteiorganisation an der Wilhelm-Pieck-Oberschule nahm der 1. Sekretär der Kreisleitung teil. Seine dort gesammelten Erfahrungen faßte das Büro in einem Brief zusammen, der, an die Wilhelm-Pieck-Oberschule gerichtet, allen Schulparteiorganisationen als Empfehlung für ihre Parteiarbeit zugeht. Anerkennend wird in dem Brief von den Erfolgen im vergangenen Schuljahr gesprochen, doch offen werden auch die Mängel dargelegt, die mit Beginn des neuen Schuljahres aufgetreten waren, so Stimmungen der Selbstzufriedenheit* Tendenzen der politischen Blindheit u. a. Das Büro empfahl den Schulparteiorganisationen, die Parteibeschlüsse gründlicher zu studieren und in ihrer Partei-erziehungsarbeit und politischen Massenarbeit die Grundfragen unserer Zeit mehr klären zu helfen, wie den Charakter unserer Epoche, die Rolle der DDR als rechtmäßiger deutscher Staat usw. In Verbindung mit diesem Brief wurden die Parteiorganisationen noch dahingehend angeleitet, ihre Aufmerksamkeit u. a. auf die Qualifizierung der Lehrer, die Bewußtseinsbildung der Schüler und auf die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu richten.

Zur Vorbereitung des VI. Pädagogischen Kongresses erhielten die Schulen noch Aufträge in der Form, daß sie pädagogische Detailfragen untersuchen sollen. So untersuchen die Wilhelm-Pieck-Oberschule und die List-Oberschule das Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer und Schüler; die 2. Oberschule untersucht die Zusammenarbeit des Lehrers mit dem Elternaktiv, dem Elternbeirat und der Nationalen Front; die 5. und 10. Oberschule befassen sich mit dem Einfluß der Pionierorganisation auf die Lernerbeit der Schüler; die 13. Oberschule prüft, wie die Kenntnisse der Schüler im Fach Rechnen verbessert werden können usw.

Die Schulparteiorganisationen haben die Hinweise des Büros der Kreisleitung für ihre Parteiarbeit beherzigt. Die Genossen an der Wilhelm-Pieck-Oberschule haben sich einen Arbeitsplan aufgestellt,